



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

119 (12.3.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208378)

Die Polizei verhaftete in Karlsruhe die Frau eines Leizers Wilhelm, die unscheinend den Franzosen als Spionesscheite. Sie hatte einem Arbeiter mit Deamulation geschickt.

Die Rechtswidrigkeit der Sanktionen

Wird in einer längeren offiziellen Vertretung zu der von der Handelskammer in Brüssel am 1. März 1923 veröffentlichten Erklärung der deutschen Delegation über die Rechts- und Vertragswidrigkeit der französisch-belgischen Maßnahmen zu widerlegen, dargestellt. Wir entnehmen der deutschen Vertretung folgende Beweisstücke:

Die französische Regierung will das Argument Deutschlands, daß die Sanktionen bei den Holz- und Kohlenlieferungen in keiner Weise zu den französisch-belgischen Sanktionen stehen, mit der Behauptung entkräften, daß Deutschland den Vertrag von Versailles von den Inkrafttreten an nicht vorschriftsmäßig erfüllt. Diese Behauptung geht schon deshalb fehl, weil die französische und belgische Regierung ihren Entschluß zum Einbruch in das Ruhrgebiet nach ihrer amtlichen Mitteilung an die deutsche Regierung nicht auf das allgemeine Verhalten Deutschlands in der Erfüllung des Friedensvertrages, sondern ausschließlich auf die beiden Beschlüsse der Reparationskommission über die Rückstände bei den Holz- und Kohlenlieferungen stützt.

Tatsächlich war für sie auch eine andere Möglichkeit, sich des 15 zu bedienen, nicht gegeben. Uebrigens sind aber die von der französischen Regierung zum Nachweis der mangelnden Vertragserfüllung Deutschlands angegebenen Zahlen völlig irreführend. Die geringfügigen Rückstände traten nur deshalb ein, weil die alliierten Kommissionsmitglieder die von Deutschland angeforderten Rückstellungen auf Grund unzureichender Qualitätsforderungen zurückwiesen.

Für Begründung ihrer Befugnis, ohne Zustimmung der anderen beteiligten Mächte gegen Deutschland vorzugehen, will die französische Regierung sich auf den Beschluß der britischen Regierung vom Oktober 1920 berufen, wodurch diese darauf verpflichtet wurde, deutsches Eigentum in England auf Grund des § 18 zu beschlagnahmen. Diese Argumentation der französischen Regierung verdient keine andere Bezeichnung als die eines schlechten Scherzes. Außerdem muß über hervorgehoben werden, daß die Frage der Rechtswidrigkeit des britischen Beschlusses nicht auf eine Entscheidung beruhen kann mit der jetzt zur Erörterung stehenden Frage, ob eine alliierte Macht auf eigene Faust Sanktionen gegen Deutschland durchführen darf. Wenn den Franzosen daran liegt, sich über die Stellungnahme der alliierten Regierungen zu einer Frage der letzteren Art zu vergewissern, so können wir ihnen dafür einen Vorgang nennen: Im August 1919 richtete der Oberste Rat der Alliierten eine Note an die rumänische Regierung, in der er es in laconischen Worten als eine Verletzung der Grundprinzipien des Reparationsystems bezeichnete, daß die rumänische Regierung ohne Zustimmung der übrigen alliierten Regierungen ungarisches Eigentum auf ungarischem Territorium beschlagnahmte.

Die Kritik, welche die deutsche Delegation an den während der Diskussion getroffenen Maßnahmen der französisch-belgischen Delegation über, wird in der Artikularnote mit allgemeinen Behauptungen bekräftigt, die nirgends den Kern der Sache treffen. Danach will Deutschland auf Grund des § 18 verpflichtet, nicht nur die Beschlagnahme von Waren, sondern auch die von den Alliierten auf deutschem Gebiet für auf befundenen Eingriffe in das deutsche Wirtschaftsgesetz mit allen Mitteln zu unterdrücken. Eine derartige Forderung ist seiner Widerlegung.

Nach offizieller Ansicht ist die Behauptung, daß die neuen Ordnungen der Rheinlandkommissionen nach dem Rheinlandabkommen erlassen seien. Auf die Ausführungen der deutschen Delegation, welche die Rechtswidrigkeit der Befehle von Offizieren und Appellaten darlegten, geht die Artikularnote mit keinem Wort ein.

Als Gegenargument können wir hiernach feststellen, daß die Ausführungen der französisch-belgischen Artikularnote in allen Punkten unhaltbar sind. Sie können die deutschen Argumente nicht erschüttern, tragen vielmehr durch ihre Oberflächlichkeit, Unangemessenheit und Unschärfe lediglich dazu bei, den französischen Rechtsstand zu klären.

Die geforderten Kohlensteuern

Bei der Forderung des Generals Degoutte auf Zahlung der angeblich gestundeten Kohlensteuern handelt es sich insgesamt um ungefähr 14 Millionen Dollar. Alle Bergwerksdirektoren haben bekanntlich eine gleichlautende Ankündigung erhalten über die Steuern, die sie bei Kohlenabfuhr zu gewärtigen haben. Bis zum 15. März muß die Kohlensteuer an die Besatzungsbehörden bezahlt sein. Im Verweigerungsfalle soll auf Geldstrafen, Konfiskationen und Freiheitsstrafen erkannt werden.

Wie das „B. L.“ hierzu bemerkt, dotieren die gestundeten Beträge nach der Behauptung des französischen Schreibens vom Oktober ab. Das steht im Widerspruch zu dem, was die Reichsregierung veröffentlichte Verordnung vom 15. März 1923 über die Kohlensteuern als den geforderten Spätdaten für die Steuer bezeichnet und damit den Anspruch der Besatzungsbehörden gegenüber den Bergwerksdirektoren der Ruhr entgegenstellt.

* Eine italienische Luftflotte. Der Ministerrat beschloß die Bildung einer regulären Luftflotte, die von dem Kriegs- und Marineministerium unabhängig ist.

„Deutschland ist mir das Heiligste, das ich kenne. Deutschland ist meine Seele! Mein Gott, mein Alles ist Deutschland. Es ist, was ich bin und haben muß, um glücklich zu sein! Das Schöne in den Augen der Kinder ist doch Deutschland, es ist die Treue, die Ehrlichkeit, der Fleiß der stillen Tat, die Anständigkeit, der Ruhepunkt im stürmischen Herumtoben. Deutschland ist das, was mich gut macht! Die alten vornehmen Schichten, die lieben winzigen Häuser, die hochgelegenen Städte, unser Haus, die Spinnweben, die moosigen, hängenden Wälder, die Gärten, der Christbaum, der Pfefferkuchen, das Feil, der Winter da draußen, die Schlittschuhläufer, die so lachend herumtollen, das alles ist Deutschland! Unsere Liebe ist deutsch, unser Zusammenhalten deutsch, unser Einandergebundenheit! Wenn Deutschland stirbt, so sterbe auch ich.“ Königin Luise.

Konzert des Mannheimer Liederkränzes

Das zweite Konzert dieses Vereins hat sich schon durch die gewöhnliche Vortragsgüte vorteilhaft von dem Durchschnitt der üblichen Männerchorkonzerte ab. Der Anfangschor „Trübsal ruft“ mit Orgelbegleitung von Brüdern, noch mehr „Das Mädchen von Arafat“ von dem Berliner Komponisten Hugo Kuhn stellen eine hohe, sehr hohe Anforderung. Das Lied „Der Liederkrantz“ es unternehm, diese Aufgabe zu lösen, war an sich bemerkenswert; aber unter der Voraussetzung, daß auch ungeübte Stimmen unter dem Chor sind, mußte dieses programmatisch bedenkliche und der Hörer mit dem guten Willen vorlieb nehmen.

Hugo Kuhn's Chor ist von ergreifender Wirkung, wenn die Wankung von Lebensschicksal zur tiefsten Trauer bis zum Erkennen der Wankung in dramatisch bewegten, nach Barockart, Melodisch und Phantasie in prächtigen Klang nach Hörer zum Bewusstsein gebracht wird. Die Klavierbegleitung von Herrn Josef Oeschner verdient volle Anerkennung, seinem Vortrag fühlte er zu danken, daß der Chor sich immer wieder zurechtfindet. Die zweite Hälfte des Programmes war der Erstausführung eines Männerchors a capella „Der Vögelchor“ von Edwin Schönbauer, ferner unter Mitwirkung von Violsolisten, Posaunen und Orgel eines von Josef Marx geschriebenen Männerchors „Morgengeläch“ gewidmet. Edwin Schönbauer, der in ganz bedeutendem musikalischen Können ein vorzügliches Instrument für die Darstellung besitzt, gelang es mit viel Geschick die Wirkung zu verorten.

Was den rein musikalischen Gehalt anlangt, so zählen die beiden Chöre hier zu dem Teil der Männerchorliteratur, der künstlerisch ernst zu nehmen ist.

Was der Vortrag von Josef Marx betrifft, so war kein Stimmton auszusprechen. Voller, wahr, aber, an Wagners und Strauss' Tonstärke erstickt, doch eine gewisse Selbstständigkeit und sehr durchsichtige formale Sicherheit und einen gemächlichen Gesang erkennen.

Aus dem Reichstag

Der Kampf um die Steuergeetze

© Berlin, 11. März. (Von unterm Berliner Büro.) Heute mittag beginnt im Reichstag der Entscheidungskampf um die Steuergeetze, einweilen ist eine Einigung noch nicht erzielt. Am Samstag sind, obschon wegen der Ausfuhrberatungen die Männer, auf die es ankommt, im Reichstag anwesend waren, die Sozialdemokraten noch nicht einmal eröffnet worden. Dennoch möchten wir an unserer Auffassung festhalten, daß es im Laufe des heutigen Vormittags, oder im Laufe des Tages, gelingen wird, eine Verständigungsbasis zu finden. Wer die Haltung des „Vorwärts“ in diesen Tagen verfolgt hat, gewann nicht eigentlich die Ueberzeugung, daß die Sozialdemokratie es durchaus auf Weigen oder Brechen ankommen lassen will. Selbst ein Zeitarbeitsgesetz, das die Unabhängigkeit der Arbeit in der Sonntagsnummer kündigt, erachtet weniger demagogisch, als es sonst die Art dieses Herrn ist. Unter solchen Umständen sollte es nicht so schwer sein, übereinzukommen. Natürlich haben die Sozialdemokraten, die es neuerdings nicht mehr vertragen, im Schatten zu stehen, wieder einmal ihre Unentschiedenheit zeigen wollen, zudem ist der Druck des unabhängigen Mittels sehr stark. Die Auseinandersetzungen in der Fraktion sind, wie wir bestimmt wissen, unheimlich lebhaft gewesen. Aber auch die bürgerliche Mehrheit wird zu einigen Abstrichen sich verstehen dürfen. Es wäre mit Rücksicht auf die Gesamtlage bedenklich, wenn die Steuergeetze gegen die Stimmen der Sozialdemokraten verabschiedet werden müßten.

Das Loch im Westen

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde beim Eintreten des Reichsfinanzministers der unangenehme Schmutz von Waren in das besetzte Gebiet infolge der Ausweitung der deutschen Zollbeamten besprochen. Dieser Schmutz bildet eine Gefahr für den realen Handel des ganzen Gebietes und in der Zukunft vorwiegend auch des unbesetzten Gebietes.

Reichsfinanzminister Dr. Brücker erklärte gegenüber dem Hauptausschuß, daß das Loch im Westen, das die traurige Folge der Ausweitung der deutschen Zollbeamten durch die Gewaltmaßnahmen der Franzosen sei. Die Einrichtung eines Zollschutzes für unbesetzte Waren im unbesetzten Gebiet sei in Erwägung zu ziehen. Was die Ausfuhrfrage betreffe, so sei es selbstverständlich, daß die Reichsregierung die deutsche Ausfuhr in maßgebendem Maße zu fördern das Bestreben habe, sofern es sich nicht um Waren handle, die im Interesse dringend nötig seien. Jetzt brauche die Wirtschaft mehr als je vorher, die eben nur der Export zu zureichender Werke verschaffen könne.

Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Dr. Reichert (D.R.), daß die in den Ausfuhrbeschlüssen für den Export liegenden Hemmnisse sofort abgebaut seien. Ferner wurde ein Antrag des Abg. Dr. Hugo (D.R.) angenommen, wonach zur Bekämpfung weiterer Arbeitslosigkeit diejenigen Waren, deren Weltmarktpreise erreicht haben, und deren Inlandsbedarf nicht deckt, auf die Ausfuhrerleichterung gesetzt werden sollen.

Badische Politik

Kommunistische Selbstschutzorganisationen

Die Ortsgruppe Mannheim der kommunistischen Partei gab in der Mannheimer Arbeiterzeitung bekannt, sie beschäufte sich im Hinblick auf die fortwährenden Drohungen der Nationalsozialisten eine Organisation von Selbstschutzorganisationen zu bilden. In einer amtlichen Note wird darauf hingewiesen, daß Selbstschutzorganisationen in Baden seit 1920 verboten sind und nicht gebildet werden können. Sollten trotzdem kommunistische Selbstschutzorganisationen entstehen und diese ihrer Form nach gegen die bestehenden Gesetze verstoßen, dann werde gegen sie strengt vorgegangen werden.

Deutschnationaler Parteitag

Die Deutschnationale Volkspartei Badens hielt am Samstag und Sonntag in Pforzheim ihren Landesparteitag ab, der mit Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses und des Landesvorstandes eingeleitet wurde. Hierbei wurde der bisherige Landesvorsitzende Landesoberbürgermeister Geheimrat Oberkreiserat Dr. Mayer zum ersten Vorsitzenden der Partei gewählt. (Der frühere erste Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Minister a. D. Dr. Düringer ist vor Monaten zur Deutschen Volkspartei übergetreten.) Nicht nur aus allen Teilen Badens, sondern auch aus Württemberg, Hessen und Bayern und aus Norddeutschland waren Vertreter zu der Tagung erschienen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Reichstagsabgeordneter Dr. Mayer aller Volksgenossen im alten und neuerebten Gebiet, besonders an der Ruhr und in Baden, denen er seine Hochachtung und Anerkennung für ihre Haltung aussprach. Zur nationalen Einheitsfront übergehend, erklärte Dr. Mayer, die Deutschnationale Volkspartei könne der Hitlerischen Bewegung in München nicht beipflichten. Diese Partei sei weder für das deutsche Volk, noch für das deutsche Reich notwendig.

Nach weiteren Begrüßungsworten der Vertreter der bayerischen Volkspartei, der württembergischen und badischen Vertreter erklärte Landesgeschäftsführer Major a. D. Freiherr von Schil-

ling den Jahresbericht, wobei mitgeteilt wurde, daß in den Ortsgruppen Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim die Verhältnis für die Partei sehr gut seien, daß sie aber weniger günstig in Konstanz und Biberach lagen. Dem Hauptausführer wurde für seine Arbeit besondere Anerkennung gezollt. Die weiteren Verhandlungen waren vertraulicher Natur.

Ein sonderbarer Auftrag!

Eine Freiburger Fabrikant und Paramentiererei erhielt u. „Freiburger Tagespost“ dieser Tage aus der Reichsregierung den Auftrag, 6000 blaue-weiß-rote für die Besatzung zu liefern. Wer würde die Aufgabe war die Karte mit dem Stempel des Reichswehrmorgensamtes versehen. Die Firma hat natürlich die Lieferung der „sehr dringend“ bezeichnet, abgelehnt. Das fehlte gerade noch, daß wir unsere Bedrücken noch die Tricolore zu ihren „Siegesfeiern“ liefern!

Lezte Meldungen

Ludendorff-Klatsch.

© Berlin, 12. März. (Von unterm Berl. Büro.) General Ludendorff soll seit 5 Tagen in Berlin sein, und zwar, wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus „gut bürgerlichen Kreisen“ sich schreiben läßt, um durch Helfert'sche Vermittlung mit dem Kaiser zu verhandeln. Diese Stunden am Tage verbrachte er mit dem bekannten Oberleutnant a. D. Hofbach. Um den Ausgleich der einstigen Gegensätze zwischen Ludendorff und Seidt bemühte sich ernsthaft Graf Reventlow. Von unrichtiger Seite wird dazu mitgeteilt, daß Ludendorff tatsächlich vor einiger Zeit auf einen Tag hier gewesen sei, inzwischen aber Berlin längst wieder verlassen habe. Alles andere ist natürlich schönster Klatsch.

Französische Verhaftungen in der britischen Zone

Einen bezeichnenden Vorgang meldet das „Solinger Tageblatt“. Danach verhafteten drei französische Offiziere und mehrere Mannschaften, die die Stadt in der Richtung Krotenhöhe postierten, mehrere junge Leute festzunehmen, die ihnen Auskunft über den Weg nach Berncastell-Kornelim versagten. Während einer der jungen Leute flüchten konnte, wurde ein anderer, Karl Wirth aus Solingen, von den Franzosen mißhandelt und im Auto bis zur Burger Straße mitgeführt. Wirth wurde er wieder ausgesetzt. Die britische Behörde, zu deren Bezirk Solingen bekanntlich gehört, hat eine sofortige Untersuchung des Falles angeordnet.

Veränderungen in der Beamtenbesoldung

Berlin, 12. März. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, erhöhen sich die Beamtengehälter im Monat März nachfolgend, als außer den Vorauszahlungen auch noch Erhöhungen der britischen Sonderzuschläge gewährt werden sollen. Die Verhandlungen darüber beginnen am Dienstag. Die Besatzungszulage soll für alle Beamten gleichmäßig um 10.000 M und die Kinderzulage für Beamte im besetzten Gebiet gleichmäßig um 2000 M erhöht werden.

Preisierungen auf der Breslauer Messe

© Berlin, 11. März. (Von unterm Berl. Büro.) Die Zahl der Aussteller auf der Breslauer Messe, die gestern eröffnet wurde, beläuft sich bisher auf etwa 2000. Wie auf den anderen Messen machte sich auch in Breslau die Unzufriedenheit der Preisbildung bemerkbar. Selbst da, wo der Fabrikant oder Großhändler sich zu starken Preisierungen bis zu 25 Prozent, teilweise 50 Prozent verlor, kam noch kein richtiges Geschäft in Gang. Aus dem Ausland waren vor allem Polen und Tschechen vertreten.

© Berlin, 12. März. (Von unterm Berl. Büro.) Die internationale Konferenz der deutschen und französischen Kommunisten findet, wie die „Kölnische Volkszeitung“ mitteilt, vom 17. März ab in Frankfurt a. M. statt.

Mann, 13. März. Bei einem Luftausgang zwischen Gonsenheim und Jülich am Donnerstag nachmittag wurden zwei Personen getötet. Ein dritter, schwer verletzter Mann starb alsbald im Krankenhaus. Zwei weitere Personen wurden erheblich verletzt und befinden sich im Krankenhaus. Das Luftauto, das mit fünf Personen besetzt war, wurde zertrümmert und geriet in Brand.

Kaiserslautern, 11. März. Durch die Einstellung des Eisenbahnverkehrs in der Pfalz ist die Milchversorgung der Städte hart betroffen. Die Städte organisieren bereits einen Fuhrverkehr, der die Milch aus den entferntesten Gebieten herbeibringen soll. Die Kreisbauernvereine richten die dringende Bitte an die Landwirte, die im Interesse unserer Armeen und der Kranken mit kleinen Kosten getroffenen Einrichtung dadurch zu unterstützen, daß sie ihre Ueberflüssigkeit reiflos den errichteten Sammelstellen zuführen.

In Blankenburg wurde der Rentner- und Chemiker Ernst Rosenmann unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet und in das Amtsgericht eingeliefert.

Der Volkskongress in Italien. Der italienische Ministerrat nahm das Gesetz betr. den Volkskongress an. Ueberstunden sind unter gewissen Voraussetzungen bei 25 prozentigen Zuschlägen zulässig. Das Gesetz gilt auch für die Landwirtschaft mit bestimmten Ausnahmsnahmen.

Literatur

G. E. Faust. Die Leute von Habborn. Von unterm Volkes Wäre und Mache. Holzschnitte von Anton Wendling. Franz Schneider, Verlag, Berlin. Ulmerromanische Sage, Mache und wendende Geschichte sind von Faust in das eigenartige Gewand einer sehr umfangreichen Erzählung gekleidet worden, die mit der schweren Sprache voll reichlicher Anklänge und Wendungen nur langsam voranschreitet. Phantasievolles Bilderreichum deutet sich breit und servig über alles Geschehen und zwingt den Leser tief in seinen Bann. Will er nicht in flüchtigen Darüberhinweglesen aller Tiefen des Werkes verlustig gehen. Dem, der in unferner Zeit urgermanischem Wesen und Werden besonders guneht, wird das Buch eine willkommenes Gaben sein.

Deutsche Dichtkunst Goethes Tode bis auf unsere Tage. Herausgegeben von Maximilian Bern. 18. Auflage. — Maximilian Berns vierbändige Anthologie liegt nun in wesentlich verbesserter, bis auf unsere Tage fortgeführter, 18. Auflage vor. Auf über 600 Seiten werden uns durch mehr als tausend Dichtungen nicht weniger als 300 Epiker Deutschlands, Österreichs und der Schweiz vorgeführt, die größtenteils mit ihren besten Werken vertreten sind. Der Verlag hat Berns Buch, das ein getreues Bild deutscher Dichtkunst und ihrer Entwicklung von 1832—1923 bietet, so würdig und geschmackvoll ausgestattet, daß es sich auch als Geschenkbuch für Jung und Alt empfiehlt.

Deutsche Volkslieder des Mittelalters. Herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Kern. Mit 20 Bildern nach Albrecht Dürers Randzeichnungen zum Gedicht Kaiser Maximilians. Volksverband der Bucherfreunde, Wegweiser-Verlag, Berlin. Zum erstenmal wird in dieser Sammlung des Bonner Kulturhistorikers der Schatz der mittelalterlichen deutschen Volkslieder in zeitgemäßer Weise geboten. Bis her hatten wir entweder gelehrte unhandliche Ausgaben, nur dem Fachkenner genutzbar, oder flüchtige Modernisierungen und Nachbildungen. Hier dagegen ist alles echt geblieben; nur bei der Herausgeber bei aller Treue, bei allem mittelalterlichen Duft, den er den künftigen Lesern wahr, doch mit voll unferntlicher Kunst auch dem ungelehrten Freunde aller deutscher Dichtung alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. Von Manneswert und Frauenhöflichkeit, von Mäns und Mai, Liebeslust und Leid, von Gottesminne und dem Tausel im Hause, von Kittern, Bürgern und Bauern, von Jechern und Landsknechten, von fahrendem Volk und heiligenlegenden Klingt es hier anmutig und stark; das ganze Leben in Klang und Rot, in Trauer und Frohsinn, in Jugend und Alter, Kampf und Spiel, breitet sich aus. Der Verlag hat dem Buch ein hübsches Gewand gegeben, und Dürers viel zu wenig bekannte Randzeichnungen aus dem Gedicht Kaiser Maximilians überblicken durch die Glücke, die sie in Verbindung mit jenen unvergänglichen Bildern gewinnen.

Theater und Musik

© Theaterumschau. Carl Stang, Dramaturg des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, wurde als Oberregisseur der Oper an das Badische Landestheater in Karlsruhe berufen. — Der Festbericht der Dresden Staatsoper wird sich im laufenden Staatshaushaltsjahr auf etwa 350 Millionen Mark belaufen. Davon hat die Stadt Dresden 33 Prozent aufzubringen. — Unter den Mitgliedern des Wiener Burgtheaters herrscht große Erregung infolge der Ankündigung, daß die ablaufenden Verträge nurmehr auf ein Jahr verlängert werden. Bisher war es Geplöbel, die ablaufenden Verträge auf fünf bis zehn Jahre zu erneuern.

Die Februar-Indexziffer im Großhandel
 * Berlin, 10. März. Für den Durchschnitt des Februar ergibt sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts eine Steigerung der Großhandelsindexziffer vom 2785 fachen des Vorkriegsstandes im Januar auf das 3585 fache oder um 100,5%.

Das Preisniveau der Einfuhrwaren hob sich im gleichen Zeitpunkt vom 4758 fachen auf das 5796 fache oder um 85%, dasjenige der Inlandswaren vom 2390 fachen auf das 4942 fache oder um 108%.

Im einzelnen stiegen Getreide und Kartoffeln vom 2085 fachen auf das 3814 fache, Fette, Zucker, Fleisch und Fische vom 2642 fachen auf das 4310 fache, Kolonialwaren vom 4593 fachen auf das 5890 fache, Lebensmittel zusammen vom 2300 fachen auf das 4308 fache oder um 80%.

Ferner Häute und Leder von 5130 auf das 7548 fache, Textilien vom 5320 auf das 11070 fache, Metalle und Petroleum vom 4061 auf das 7385 fache, Kohle und Eisen vom 2831 auf das 7288 fache, Industriestoffe zusammen vom 3523 auf das 7291 fache oder um 126 1/2%.

Mit der Senkung des Dollarkurses setzte der im Februar eingetretene Rückgang der Großhandelspreise sich bis zum Märzumfang fort. Die auf den 5. März berechnete statistische Indexziffer der Großhandelspreise ist gegen den Stand vom 24. Februar vom 3257 fachen auf das 5120 fache oder um 67 1/2% und gegen den bisherigen Höchststand vom 5. Februar um 14% gewichen.

Schiffpfandrechte in ausländischer Währung
 Eine Verordnung des Wirtschaftsministers über die Eintragung von Schiffspfandrechten in ausländischer Währung vom 13. Februar bestimmt im Anschluß an das Gesetz vom 26. Januar 1923: 1. der Schutzverband deutscher Schuldner holländischer Binnenschiffpfandrechte hat mit folgenden niederländischen Schiffs-Hypothekenbanken: Hollandsche Scheepsvaerdt Maatschappij, Amsterdamsche Scheepsvaerdt Bank, Maatschappij voor Scheepvaart, Amsterdam, Nederlandsche Hypotheek Bank Rotterdam Abkommen geschlossen, durch die den Mitgliedern des Schutzverbandes Stundung gewährt wird, wenn sie die Umwandlung der Währung des eingetragenen Pfandrechts und etwaiger Nebenleistungen in die niederländische Währung bewilligen. Sofern Schuldner dieser Schutzhypothekenbanken Mitglieder des Schutzverbandes sind, ist ihnen die nach § 1 des Gesetzes über die Eintragung von Schiffspfandrechten in ausländischer Währung erforderliche Einwilligung zu erteilen, wenn nicht besondere Bedenken der Erteilung der Einwilligung entgegenstehen.

* Eine 12%ige Stadtanleihe. Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht werden von einer mit 1 Milliarde M. vorgesehenen 12%igen Anleihe der Stadt Ludwigshafen a/Rh. durch ein Konsortium 500 Mill. M. zu 100% zur Zeichnung aufgelegt. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt ab 1923 innerhalb 12 Jahren zu 162% durch Auslosung, Rückkauf oder Kjähr. Kündigung. Die Zinsen und die Tilgung der Anleihe, deren Erlös zur Förderung des Wohnungsbaues dient, werden aus dem Ertrags der jeweils entsprechend hoch bemessenen gemeind-

lichen Zuschläge zur reichsgesetzlichen Wohnungsbauabgabe bestritten. Außerdem haften die Stadt Ludwigshafen mit ihrem gesamten Vermögen, ihren Einkünften und ihrer Steuerkraft. Die Anleihe soll an den Börsen zu Frankfurt a/M., Mannheim und München eingeführt werden.

* Süddeutsche Beamtenversorgungs- und Kreditgesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Mannheim. Die a. G.-V. genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung um bis 90 auf bis 100 Mill. M. durch Ausgabe von bis 3 Mill. M. Inhabervorzugsaktien Ser. D mit 15 fortan Stimmrecht und von bis 87 Mill. M. Inhaberstammaktien Ser. B, sämtlich mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923. Die jungen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Bankfirma A. Falkenburger & Co., das sich verpflichtet, sämtliche Kosten zu tragen, zum Mindestkurs von 100% übernommen und an die der Gesellschaft nahestehenden Beamtenversorgungsvereinigungen weiter gegeben. Wie die Verwaltung mitteilt, hat die Gesellschaft in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres sehr große Warenumsätze gehabt und ihre Mitgliederzahl sehr beträchtlich erhöht. Die Gesellschaft vereinigt in sich andere Gesellschaften, an denen wiederum die süddeutschen Beamtenverbände beteiligt sind. Für das am 31. Dezember 1922 abgelaufene Geschäftsjahr wird nach umfangreichen Rückstellungen eine Dividende von 25% vorgeschlagen. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Ludwig Langer (Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Bank), Landgerichtsrat Dr. Otto Müller-Mannheim, Dr. Kutterer, Syndikus des Badischen Städteverbandes und Großindustrieller Gustav Kramer, Hartmannsdorf i. S.

* Kapitalerhöhungen. Fr. Hesser Maschinenfabrik A.-G., Stuttgart-Gannstatt. Um bis 28 auf bis 40 Mill. M. durch Ausgabe von 350 7%ige Vorzugsaktien und bis zu 27 650 Stammaktien (so. G.-V. am 24. März). — Norddeutsche Automobil-Fabrik A.-G., Hamburg. Um bis zu 52 000 000 M. durch Ausgabe von bis zu 50 000 M. auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 M. und 2000 M. auf den Namen lautenden Vorzugsaktien über je 1000 M. (unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre o. G.-V. am 24. März). — Kapitalverdoppelung der Nahrungsmittelfabrik Neuenstadt A.-G. in Neuenstadt am Kocher. Die Dezember 1921 mit 6 Mill. M. Kapital gegründete Gesellschaft schlägt der H.-V. am 24. März eine Verdoppelung des derzeitigen Kapitals von 12 auf 24 Mill. M. vor, darunter weitere 800 000 M. V.-A. mit 20 fachen Stimmrecht. Von den neuen Aktien sollen 6 Millionen den alten Aktionären 2:1 zu 300% angeboten werden. Die restlichen 5,20 Mill. M. sollen zum besten der Gesellschaft verwertet werden. Da in Neuenstadt geeignetes Baugebiet an der Bahn nicht zu erwerben ist, soll ein Teil des Betriebes nach auswärts verlegt werden.

* Meurer'sche A.-G. für Spritzmetallveredelung (Meag) zu Berlin. Wie wir hören, handelt es sich bei der angekündigten Kapitaltransaktion um eine Erhöhung kleineren Umfanges, welche ausschließlich dazu bestimmt sein dürfte, eine seitens der Verwaltung geplante wertvolle Erweiterung des Fabrikationsprogramms unter gleichzeitiger Uebernahme entsprechender Sachwerte zu sichern. Die in Frage kommenden jungen Aktien sind zur Begebung an eine Gruppe bestimmt, welche hierdurch ein dauerndes

Interesse an der „Meag“ in ganz bestimmter Höhe zu nehmen gesonnen ist.

* Veräußerung des Kapitals der Oberrheinischen Bankanstalt A.-G. in Konstanz. Die a. H.-V. beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 16 auf 80 Mill. M. durch Ausgabe von 64 Mill. M. ab 1. Juli 1922 gewinnberechtigten Inhaberstammaktien. Von den neuen Aktien werden 32 Mill. M. den alten Aktionären 1:2 zu 450% zum Bezüge angeboten. Von den übrigen Aktien sollen 12 Mill. M. freihändig verwertet werden. Der Rest von 20 Mill. M. wird von einer aus Aufsichtsrat und Vorstand gebildeten Gruppe ebenfalls zum Kurse von 450% zur Sicherung gegen drohende Ueberfremdung mit 25% Einzahlung des Ausgabekurses übernommen. Der Vorstand begründete die Notwendigkeit der Erhöhung des Aktienkapitals teils mit der allgemeinen Geldentwertung, teils mit der außerordentlich großen Inanspruchnahme der Banken und dem riesigen Kapitalbedarf von Gewerbe, Handel und Industrie. Aus den weiteren Ausführungen des Vorstandes ist hervorzuheben, daß die Entwicklung des Institutes eine sehr erfreuliche ist sowohl im Hinblick auf die erzielten Umsätze als auch der Gewinne. Das durch die Erhöhung sich ergebende Agio fließt vollständig dem Reservefonds zu, sodaß dieser und das Aktienkapital nach vollständiger Durchführung der Transaktionen zusammen 310 000 000 M. betragen.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 12. März. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): New York 20850 (20900), Holland 8275 (8250), London 96250 (96000), Schweiz 3900 (3900) Paris — (—), Brüssel — (—), Italien 1000 (990), Prag 620 (620).

Tendenz: Ziemlich stabil bei geringem Geschäft.

Waren und Märkte

Amerikanischer Funkdienst

New York, 10. März. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).		Zuf. aus.		Stand wt.	
Kaffe 1000	9. 10	Elektrolyt	14000 12000	Ored. Sal.	18.80 18.80
Mai	13.15 13.05	Zinn 1000	18.80 18.80	Zucker Cental	4.25 4.25
Juli	11.80 11.70	Silber	48 — 48 —	Terpentin	8.40 7.20
Oktober	11.61 11.50	Zink	6.42 6.42	Soyabohnen	14.80 14.80
November	10.14 10.10	Aluminium	7.75 7.75	R. Ort Baum	31. — 30.75
Dezember	9.82 9.82	Wollwolle	28.50 28.50	Weizen rot	31. — 30.75
Januar	9.75 9.75	Schmalz wt.	12.52 12. —	Hart loko	134.50 134.50
Februar	9.75 9.75	Teig	8.80 8.80	Weiß loko	86.80 86.80
März	9.75 9.75	Baumwolle	11.40 11.40	Woll loko	5.50 5.50
April	9.75 9.75	Mai	11.72 11.72	Woll loko	5.50 5.50
Mai	9.75 9.75	Petrol, cases	19.50 19.50	Woll loko	5.50 5.50
Juni	9.75 9.75	Tanks	7. — 7. —	Woll loko	5.50 5.50
Juli	9.75 9.75			Woll loko	5.50 5.50

Chicago, 10. März. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

Woll	11.80 11.80	Roggen	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Juni	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Juli	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Oktober	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
November	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Dezember	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Januar	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
Februar	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
März	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80
April	11.80 11.80	Schmalz	11.80 11.80	Woll	11.80 11.80
Mai	11.80 11.80	Woll			

National-Theater Mannheim
Montag, den 12. März 1923
34. Vorstellung in Serie C
Preis: Volkskategorie Nr. 3821 - 4100. - Bühnen-
Volksbund Nr. 3171 - 3970.

JUDITH
Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Judith: Maria Andor
Holofernes: Rudolf Witten
Achior, Hauptmann der Moabiter: Richard Egger
Assad, stumm u. blind, Assads Bruder: Hans Godeck
Samaja, Assads Freund: Wilhelm Kollmar
Samaja, ein Orde: Gerhart Ritter
Enkel: Fritz Linn
Achilles von Bethulien: Georg Köhler
Mirra, Judiths Magd: Helene Leyden
Delia, Samajas Weib: Elise de Lank
Assad: Anton Gaus
Ephraim: Paul Rose
Oberpriester von Bethulien: Karl Neumann-Hoditz
Mesopotamischer Gesandter: H. Herb. Michels
Eine Mutter: Hugo Vossin
Ein Weib: Lena Bankendorf
Julia Sanden

Städt. Konzerte im Rosengarten
Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr
Im Nibelungensaal
25. Veranstaltung.

Volks-Kunstabend
W.A. Mozarts Tanzspiel „Die bekehrte
Prinzessin“, Violinkonzert, Arie „Titus“
Ouvertüre

Regie des Tanzspiels: Frieda Urania Back.
Ermäßigung für beide Theatergemeinden:
Von den Mitgliedern beider Theatergemeinden
sind die Nummern von jeweils 1-3000 berechnigt,
am Montag und Dienstag in ihren Geschäftsstellen
Karten für nummerierte Sitzplätze, soweit ver-
fügbare, mit bedeutender Ermäßigung zu beziehen.
Der allgemeine Verkauf im Rosengarten, Verkehrs-
verein, Musikhaus u. an der Konzertkasse Heckel
beginnt am Donnerstag.

Künstlertheater, Apollo
Heute, morgen, Mittwoch

Aus der Art geschlagen
Kaplan Risch: B. Hirtreiter.

Der große orientalische Prunkfilm
Ein Werk von ausserordentlicher Prachtentfaltung.

1001 Nacht
Ein orientalisches Liebes-Abenteuer aus
der Stadt der schönen Frauen in 6 Akten.
Die Aufnahmen erfolgten an Originalschauplätzen in Orient.
Für die 4-Uhr-Vorstellung (Kasseneröffnung
3 1/2 Uhr) bietet Gewürst für gute Plätze.
Jeweiliger Beginn 4, 6 u. 8 (letzte Vorst.)
Freikarten u. Ehrenkarten ungenügend.
Einlass 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr.
Der Film läuft nur eine Woche.

Hierzu ein gutes Beiprogramm!

Palast-Theater

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.
Von Hamburg nach
Südamerika
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSENGERDAMPFER
D. Rugia 27. März
D. Gallia 19. April
RUGIA, TEUTONIA und GALICIA führen
eine erste Klasse. BADEN hat nur eine ein-
fache Kajütenverteilung. Auf allen vier
Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit
eigenem Speiseraum, Raucherzimmer, Damen-
salon und schlafsaal mit zwei- und mehr-
betten vorhanden.
AUSKUNFT erteilt die
HAMBURG-AMERIKALINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Mannheim: Hugo Becker, I. P. Gehr.
Traut Nachr., Brückenstrasse 8.
Speyer a. Rh.: Ludwig Gross, Ludwig-
strasse 14.
Ludwigshafen: Carl Köhler, Kaiser-
Wilhelmstrasse 31.
MANNHEIM: Walther & von
Reckow, L. 14, 19. S10
Reisebüro H. Hansen, E. 1, 19.

Uebernehmen mit sofortiger Wirkung
Transport-Versicherungen
von Lebensmitteln, Waren aller Art
nach den ab- u. neubereinigten Gebieten und
umgekehrt, kurzfristige Lagerungen etc. ein-
schliesslich
1872

Kriegs- u. Beschlagnahmegefahr.
Kompass Transport- u. Rückvers.-Akt.-Ges.
Mannheim, D 4, 15
Telephon 6305 und 7376.

Auto-Versteigerung

Am Dienstag, den 13.
März, nachmittags 2 1/2
Uhr, verfertigte Q 3, 4
1 u. 2, 3, 4, 5 (Er-
döl), 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Heirat
bekannt zu werden. Su-
chenden unter Z. U. 82
an die Geschäftsstelle.

Zwecks Heirat
wünscht: 34 J., mit
best. Verh. beabsichtigt zu
werden. Wollensucht u.
ber. Verh. verb. 23. J.
nicht ausgeschied. *2055
Sucher unter A. C. 90
an die Geschäftsstelle.

12% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
vom Jahre 1923
im Gesamtbetrage von 1000 Millionen Mark

1. Serie M. 500.000.000.-, Abschnitte zu M. 100.000.-, 50.000.-, 20.000.- und 10.000.-

Die Rückzahlung nach Auslosung, Rückkauf oder 1/2-jähriger Kündigung erfolgt vom Jahre 1928 ab
innerhalb 12 Jahren zu 102%.

Von Seiten der Inhaber der Schuldverschreibungen ist die Anleihe unkündbar. Zinslauf April-Oktober.
1. Zinsschein fällig 1. Oktober 1923.

Die Anleihe dient zur Förderung des Wohnungsbaues.
Zinsen und Tilgung der Anleihe werden aus dem Ertragnis des gemeindlichen Zuschlags zur reichs-
gesetzlichen Wohnungsbauabgabe bestritten. Dieser Zuschlag wird jeweils so hoch bemessen, dass die
anfallenden Zinsen und Tilgungsbeträge voll gedeckt sind.

Ausserdem hat die Stadt Ludwigshafen mit ihrem gesamten Vermögen, ihren gesamten Einkünften
und ihrer ganzen Steuerkraft. Die Stadt hat neben gut rentierenden Werken (Gas-, Elektrizitäts- und Wasser-
werk, eigene Ziegelei etc.) wertvollen Grund- und Hausbesitz. Das Acker-, Wiesen- und Bauplatzgelände
beträgt im Stadtbezirk allein nahezu 300 ha. In fremden Gemarkungen besitzt sie über 100 ha Gelände,
darunter sehr wertvolles Wald-, Wiesen- und Weinberggelände.

Die Anleihe soll an den Börsen von Mannheim, Frankfurt a. M. und München zur Einführung
gelangen.

Diese Anleihe bringen die Unterzeichneten bei ihren sämtlichen Niederlassungen zu 100% unter
Verrechnung der Stückzinsen, solange der Vorrat reicht, freihändig zum Verkauf.

Mannheim und Ludwigshafen am Rhein, den 9. März 1923.

Badische Girozentrale Mannheim, Bayerische Girozentrale, Bayerische Hypotheken- und
Wechselbank, Filiale Ludwigshafen a. Rh., Bayerische Staatsbank Ludwigshafen a. Rh.,
Darmstädter- und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Mannheim und
Ludwigshafen a. Rh., Dresdener Bank, Filiale Mannheim und Geschäftsstelle Ludwigshafen
a. Rh., Marx & Goldschmidt Mannheim, Rheinische Creditbank Mannheim und Filiale
Ludwigshafen a. Rh., Süddeutsche Bank, Abteilg. der Rheinischen Creditbank Mannheim,
Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim und Filiale Ludwigshafen a. Rh.,
Städtische Sparkasse Ludwigshafen a. Rh.

Schenker & Co., Heidelberg
Bahnhofstraße 7 :: Fernruf 130.
Große moderne Läger u. a. mit elektr. Lastaufzug

Eil-Auto-Verkehr nach und von Heidelberg
Sammelverkehre ab Heidelberg nach:
Oesterreich, Ungarn, Serbien, Rumänien, Italien, Schweiz,
Holland, Scandinavien u. nach den hauptsächlichsten Plätzen
Deutschlands, auch Verladungen nach dem gesamt. Übersee.

Frachtauskünfte etc. 88312/14

Schenker & Co.
Südwestdeutsches Transportkontor
Friedrichsring 4 MANNHEIM Friedrichsring 4
Telephon 1932, 209, 528, 8065, 8066, 8197.

Nachlass-Versteigerung
auf Auktionen des Otto Müller in K 3, 2, III, am
Dienstag, 13. März 1923, vormittags 10 Uhr
und nachmittags 2 Uhr:

2 aufgericht. pol. Betten, Kommode, Regula-
tor, Schrank, Kuchenschrank, Mahagoni in
Marmor und Spiegel, Veranda, Diwan, ein- und
zwei-sitzige Stühle, Nippelgesch., Triumphtisch,
Spiegel, Exzenter, Einsteleum, Küchen-
schrank, Weinschrank, Porzellan, Kunstgegen-
stände, Schmuck, Veranda, Bett- und Bettwäsche,
and sonst. Hausrat.

Belohnung: In Stunde vor Versteigerung
beginnt. Die Möbel werden vormittags, alles
übrige nachmittags versteigert.
Georg Sandtke, Tel. 7350
Dietrichstr. u. gerich. beidg. Schärer.

Grosse Nachlass-Versteigerung
am Donnerstag, 15. März im großen Saale des
„Grünen Hauses“ U 1, I.
Rühres Hebe des Inventar I. d. Dienstag-
Ausgabe Nr. 319.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag entschlief nach längerem mit Geduld er-
tragenem Leiden unser lieber guter Vater, Bruder, Schwiegervater,
Großvater und Onkel, Herr

Leopold Cahn
im 67. Lebensjahre. 1874

Mannheim, San-Francisco, den 11. März 1923.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Artur Brunnhild u. Frau Cläre geb. Cahn
Hugo L. Cahn.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. März, vormittags
11 Uhr vom israel. Friedhof aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man höf. Abstand zu nehmen.

12% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
vom Jahre 1923
im Gesamtbetrage von 1000 Millionen Mark

1. Serie M. 500.000.000.-, Abschnitte zu M. 100.000.-, 50.000.-, 20.000.- und 10.000.-

Die Rückzahlung nach Auslosung, Rückkauf oder 1/2-jähriger Kündigung erfolgt vom Jahre 1928 ab
innerhalb 12 Jahren zu 102%.

Von Seiten der Inhaber der Schuldverschreibungen ist die Anleihe unkündbar. Zinslauf April-Oktober.
1. Zinsschein fällig 1. Oktober 1923.

Die Anleihe dient zur Förderung des Wohnungsbaues.
Zinsen und Tilgung der Anleihe werden aus dem Ertragnis des gemeindlichen Zuschlags zur reichs-
gesetzlichen Wohnungsbauabgabe bestritten. Dieser Zuschlag wird jeweils so hoch bemessen, dass die
anfallenden Zinsen und Tilgungsbeträge voll gedeckt sind.

Ausserdem hat die Stadt Ludwigshafen mit ihrem gesamten Vermögen, ihren gesamten Einkünften
und ihrer ganzen Steuerkraft. Die Stadt hat neben gut rentierenden Werken (Gas-, Elektrizitäts- und Wasser-
werk, eigene Ziegelei etc.) wertvollen Grund- und Hausbesitz. Das Acker-, Wiesen- und Bauplatzgelände
beträgt im Stadtbezirk allein nahezu 300 ha. In fremden Gemarkungen besitzt sie über 100 ha Gelände,
darunter sehr wertvolles Wald-, Wiesen- und Weinberggelände.

Die Anleihe soll an den Börsen von Mannheim, Frankfurt a. M. und München zur Einführung
gelangen.

Diese Anleihe bringen die Unterzeichneten bei ihren sämtlichen Niederlassungen zu 100% unter
Verrechnung der Stückzinsen, solange der Vorrat reicht, freihändig zum Verkauf.

Mannheim und Ludwigshafen am Rhein, den 9. März 1923.

Badische Girozentrale Mannheim, Bayerische Girozentrale, Bayerische Hypotheken- und
Wechselbank, Filiale Ludwigshafen a. Rh., Bayerische Staatsbank Ludwigshafen a. Rh.,
Darmstädter- und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Mannheim und
Ludwigshafen a. Rh., Dresdener Bank, Filiale Mannheim und Geschäftsstelle Ludwigshafen
a. Rh., Marx & Goldschmidt Mannheim, Rheinische Creditbank Mannheim und Filiale
Ludwigshafen a. Rh., Süddeutsche Bank, Abteilg. der Rheinischen Creditbank Mannheim,
Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim und Filiale Ludwigshafen a. Rh.,
Städtische Sparkasse Ludwigshafen a. Rh.

Schenker & Co., Heidelberg
Bahnhofstraße 7 :: Fernruf 130.
Große moderne Läger u. a. mit elektr. Lastaufzug

Eil-Auto-Verkehr nach und von Heidelberg
Sammelverkehre ab Heidelberg nach:
Oesterreich, Ungarn, Serbien, Rumänien, Italien, Schweiz,
Holland, Scandinavien u. nach den hauptsächlichsten Plätzen
Deutschlands, auch Verladungen nach dem gesamt. Übersee.

Frachtauskünfte etc. 88312/14

Schenker & Co.
Südwestdeutsches Transportkontor
Friedrichsring 4 MANNHEIM Friedrichsring 4
Telephon 1932, 209, 528, 8065, 8066, 8197.

GALERIE GRASSMÜCK
Am Luisenring Jungbuschstr. 7, 1 Treppe Telephon 3270

Karlsruher Kunst-Schau
Ausgestellt sind Originalgemälde u. Plastiken der
Professoren und namhaften Künstler Karlsruhe's.
Graphik: Seltene Blätter bedeutender Radierer.

Geöffnet Sonn- und Werktagen von 10-6 Uhr.

Der
„Mannheimer General-Anzeiger“
kann auch wöchentlich und halbmonatlich
bezogen und bezogen werden.
Der Verlag.

Was lehrt die Zeit?

Spare nur durch Qualität!
Schuhputz
Nigrin-Extra
ist sparsam im Verbrauch

Preisauusschreiben.
Die Gemeinde Söflingen schreibt z. St. eines
Wettbewerbs aus, zum Zweck der Erlangung von
Entwürfen für ein Schulhaus. Zugelassen sind
alle z. St. des Preisauusschreibens in Baden an-
wesenden reichsdeutschen Architekten.
Die Bedingungen sind beim Gemeindevor-
sitzenden gegen Einzahlung von 500 Mark
zu erhalten.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzusage.
G. Rexin, Breitestraße, H 1, 6
Werksstätte Hinterhaus, Tel. 8850. 64

Offene Stellen

Kaufmann
nicht unter 25 J. für Install. u. Heizungsfirma
gesucht.
Verlangt wird: 1. Kraft, amfänglich und
energisch dem Personal vorgehen, per-
fekt in Buchhaltung und Abrechnung mögl.
mit Branchenerkenntnis.
Geboten wird: Dauerstellung, zeitgem.
Bezahlung, Profutura. *2044
Angebote unter Z. V. 83 an die Geschäftsst.

Sie helfen zum 1. 4. 1923

2 Lehrlinge
die möglichst Reimarbeit - Oberstunde -
beziehen, ein. Bewerberinnen mit ausführendem
selbstständigem Lebenslauf u. Mithilfe
erleben an *125
Deutsche Feldbahn- u. Industriemaschinen-Fabrik
Martin Kallmann, Mannheim, Kirchenstr. 7.

Eine hiesige Versicherungsgesellschaft
sucht einen

fleißigen jung. Mann
der die deutsche Sprache so beherrscht,
daß er kleineren Schriftwechsel selb-
ständig erledigen und sich über eine
mehrjährige zufriedenstellende Büro-
tätigkeit ausweisen kann, sofort anzu-
stellen. Bewerbungen unter V. R. 141
an die Geschäftsstelle erbitten. 1892

Herren u. Damen
mit guter Handschrift, sowie

Stenotypistinnen
zum baldigen Eintritt für das Direktionsbüro
einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft
gesucht.
Nur bereits auf Büro tätig gewesene
Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre
Bewerbung einreichen unter V. R. 142 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 1894

Ordentl. braves
Mädchen
mit nur gut. Zeugnis.
für kinderlosen Haushalt
per 1. April in Tauer-
stellung gesucht. *2019
Franz C. Cahn,
Augusta-Strasse 14.

Son. 1. April
1893

Mädchen
1. kein. Haus, gesucht.
Gute Koch. Bei Be-
stellung sofortige
Frau Dr. Kallmann,
Heinrichstr. 265.

Mädchen
für häusl. Arbeiten per
soph. gesucht. *2055
Bauer, E. 3, 12

Mädchen
für sofort od. später
bedienst. Sucht geacht.
*201 E. 6, 3, 2, 31.

Monatsfrau
bis 3. März mit. gesucht.
*207 P. 2, 12, 1.